



Schutzkonzept zur Prävention von sexualisierter Gewalt

Als Landeskirchliche Gemeinschaft Osnabrück haben wir in einer Arbeitsgruppe ein Schutzkonzept zur Prävention von sexualisierter Gewalt entwickelt.

Wichtig ist uns zu betonen: Es gab keinen Anlass oder Vorfall. Die Arbeit an diesem Konzept erfolgte rein vorbeugend, um Verantwortung zu übernehmen und unsere Gemeinschaft dauerhaft sicher und vertrauensvoll zu gestalten.

Warum ein Schutzkonzept?

Wir wissen, dass es in den vergangenen Jahren leider immer wieder Missbrauchsfälle in kirchlichen Kontexten gegeben hat, die auch in den Medien große Aufmerksamkeit fanden. Uns geht es dabei aber ausdrücklich nicht darum, Misstrauen zu schüren – im Gegenteil: Wir möchten eine Kultur des Hinnehens, des Respekts und des gegenseitigen Vertrauens fördern.

Unser Ziel ist es, einen Ort zu schaffen, an dem Missbrauch keinen Raum hat.

Das Konzept gibt Orientierung und hilft, aufmerksam zu bleiben – gerade dort, wo Menschen in besonderer Weise anvertraut sind. Es schärft den Blick für mögliche Risiken und zeigt Wege auf, wie wir Missbrauch vorbeugen können. Und ermächtigt uns im Bedarfsfall klar und verantwortungsvoll handeln zu können.

In diesem Zusammenhang haben wir bereits mit allen Gruppen unserer Gemeinschaft eine Risikoanalyse durchgeführt. Außerdem vermitteln wir Fortbildungen an Gruppenleiter und an alle, die mit Kindern oder Jugendlichen arbeiten, damit sie im Umgang mit dem Thema gut geschult und sensibilisiert sind.

Klare Zuständigkeiten und Sensibilisierung

Ein wichtiger Bestandteil des Konzepts ist, dass es feste Ansprechpartner gibt, an die man sich bei Fragen, Unsicherheiten oder im Ernstfall wenden kann.

Darüber hinaus besteht ein definierter Beschwerdeweg, in dem genau festgelegt ist, wer wann aktiv wird und welche Schritte einzuleiten sind. Damit schaffen wir Verlässlichkeit, Transparenz und Sicherheit für alle Beteiligten. Professionelle Strukturen dienen dem Schutz aller – sowohl derjenigen, die anvertraut sind, als auch der Mitarbeitenden, die in der Gemeinde Verantwortung tragen.

Inhalte des Schutzkonzepts

- Festlegung klarer Ansprechpartner
- Verhaltensregeln im Umgang mit Schutzbefohlenen für Haupt- und Ehrenamtliche
- Klare Verfahren für den transparenten Umgang bei Verdachts- und Mitteilungsfällen
- Definierter Beschwerdeweg mit klar geregelten Zuständigkeiten
- Förderung von Respekt und Sensibilisierung für das Thema
- Regelmäßige Überprüfung und Weiterentwicklung des Konzepts

Ein gemeinsamer Weg der Prävention bedeutet nicht, einander zu misstrauen. Es bedeutet, achtsam miteinander umzugehen, hinzusehen und füreinander Verantwortung zu übernehmen.

So schaffen wir gemeinsam eine **Atmosphäre des Vertrauens und der Sicherheit** – für Kinder, Jugendliche und Erwachsene gleichermaßen.

Ansprechpartner

Jasmin Teetz, Suchttherapeutin MSc

Robert Nolte, Grundschullehrer

Kontakt: schutzkonzept@lkg-osnabrueck.de